

KOMMENTARE

Prof. Dr. Hans-Joachim Paproth

Vorlesung

Ob-Ugrier und Algonkin-Indianer

Raum 0.33
2std

Mi 17s.t.-18.30
Beginn: 3.11.99

An ausgewählten Beispielen aus Westsibirien und der subarktischen Waldzone im Nordosten Nordamerikas soll die Kultur der Bewohner des Zirkumpolargebietes aufgezeigt werden.

Beispiele der materiellen Kultur, der Kunst, des religiösen Weltbildes sowie der aktuellen Situation werden im Vordergrund stehen.

Für Teilnehmer am Proseminar "Subarktis" besonders geeignet. Die Vorlesung ist jedoch in sich geschlossen.

Literatur:

M. G. Levin, L.P. Potapov: The Peoples of Sibiria. Chicago 1964 (=Narody Sibiri, Mo.-Len. 1965);

Grim, John A.: The Shaman. Patterns of Sibirian and Ojibway Healing. Norman 1983

Hauptseminar

Religionsethnologisches Seminar: Opferriten

Raum 0.33
2std

Do 15-17
Beginn: 4.11.99

Der weitgefaßte Opferbegriff hat zu zahllosen Theorien über Herkunft und Bedeutung des Opfers geführt. Religionsethnologische Beispiele dafür werden in diesem Seminar behandelt.

Literaturauswahl:

Karl Meuli: Griechische Opferbräuche, in: Gesammelte Schriften, Bd.II, Basel 1975, S. 907-1021.

A. Vorbichler: Das Opfer ... Mödling 1956.

Joseph Henninger: Arabica Sacra. Freiburg/Schweiz-Göttingen 1981.

Walter Burkert: Homo Necans. Berlin 1972.

Richard Schenk (Hrsg.): Zur Theorie des Opfers. Stuttgart-Bad Cannstatt 1995.

Proseminar

Einführung in die Völkerkunde Nordamerikas: Subarktis

Raum 0.05
2std

Mi 15-17
Beginn: 4.11.99

Die Bewohner der subarktischen Nadelwaldzone Nordamerikas (von Alaska bis Labrador) gehören zu den zwei großen Sprachfamilien der Algonkin und Athapasken. Es wird ein umfassender Gesamtüberblick ihrer Kultur (materielle Kultur, Religion, Kunst, gegenwärtige Situation) geboten, doch sollen auch Spezialthemen zur Sprache kommen.

Einige Stunden zu Beginn des Seminars werden der Vorbereitung der Exkursion zum Berliner Völkerkundemuseum (Abt. Nordamerika) gewidmet.

Literatur: W.C. Sturtevant: Handbook of North American Indians, Vol. 6: Subarctic, Washington 1981

Proseminar

Materielle Kultur: Land- und Wassertransportmittel

Raum 0.33
2std

Do 17s.t.-18.30
Beginn: 4.11.99

Transportmittel zu Land und zu Wasser gehören zu den wichtigsten Erfindungen des frühzeitigen Menschen, die ganz wesentlich zum Überleben und zur menschlichen Verbreitung über die gesamte Erde hinweg beigetragen haben. Bei einigen Themen wird die Archäologie Hilfestellung leisten müssen.

Literatur: Hirschberg - Janata, Technologie und Ergologie, 3. Auflage, Berlin 1999 (mit weiterführender Literatur)



Prof. Dr. Frank Heidemann

Vorlesung

Einführung in die Ethnologie

Raum 1.14
2std

Do 10-12
Beginn: 4.11.99

Pflichtveranstaltung für alle Haupt- und Nebenfachstudierenden der Ethnologie.

Der Gegenstand der Ethnologie hat sich in den vergangenen Jahren ebenso gewandelt wie die Fragen, die an ihn gerichtet werden. Die Vorlesung soll den Studierenden der Anfangsemester zunächst als Überblick die methodische Vielfalt und die thematische Breite des Faches vorstellen, um dann ausgewählte Bereiche exemplarisch zu vertiefen. Ziel der Vorlesung ist neben der Vermittlung der theoretischen Hauptströme und der grundlegenden Fachterminologie vor allem ein kritischer Umgang mit dem eigenen Fach.

Literatur:

Eriksen, Thomas Hylland 1995: Small Places, Large Issues. An Introduction to Social and Cultural Anthropology

Henry, Joy 1999: An Introduction to Social Anthropology. Other People's World, Houndmill and London (MacMillian)

Kohl, Karl-Heinz 1993: Ethnologie – Die Wissenschaft vom kulturell Fremden: Eine Einführung, München (C.H. Beck)

Filmreihe „Strangers Abroad“

Raum 1.05
2std

Di 19.30s.t.-21
Beginn: 16.11.99
14-täglich

Begleitend zur Einführungsvorlesung werden 14-täglich Filme aus der Reihe 'Strangers Abroad' gezeigt, in denen bedeutende Ethnologen und ihr wissenschaftliches Werk vorgestellt werden. Alle Studierenden der Ethnologie sind herzlich eingeladen.

Termine: 16.11.99; 30.11.99; 14.12.99; 11.01.2000; 25.01.2000; 08.02.2000; 22.02.2000;

Hauptseminar
Ritual und Gesellschaft in Indien

Raum 1.39
2 std

Mi 16-18
Beginn: 3.11.99

Die ethnologische Auseinandersetzung mit dem Begriff 'Ritual' weist eine beachtliche Spannweite an Definitionen auf, die keinesfalls friedlich koexistierten, sondern Anlaß zu heftigen Debatten waren. Da die Versuche, das Ritual von anderen Ereignissen abzugrenzen, keinen Konsens fanden, stieß Bell (1992) mit ihrem Vorschlag, von mehr oder weniger stark ritualisierten Handlungen – und von Ritualisierung als Strategie – auszugehen, auf breite Zustimmung. Humphrey and Laidlaw (1994) führen ihren Ansatz mit Materialien aus dem indischen Kontext weiter und sehen das Ritual primär bestimmt durch die Aufhebung von Intention des Handelnden und Identität der Handlung. Man versteht ein Ritual ohne die individuelle Motivation zu kennen. Ausgehend von theoriegeleiteten Fragen werden große und kleine, sakrale und profane, höfische und dörfliche, alte und neue Rituale besprochen. Zur Einstimmung ist auch die Arbeit von Hardenberg (1999) empfohlen, die ein Ritual im Jaganath-Tempel von Puri (Orissa) einschließlich der elaborierten Vorbereitungen detailliert vorstellt.

Literatur:

Bell, Cathrine 1992: Ritual Theory, Ritual Action, New York and Oxford (Oxford University Press)

Hardenberg, Roland 1999: Die Wiedergeburt der Götter. Ritual und Gesellschaft in Orissa, Hamburg (Kovac)

Humphrey, Caroline and James Laidlaw 1994: The Archetypical Actions of Ritual. A Theory of Ritual illustrated by the Jain Rite of Worship, Oxford etc. (Oxford University Press)

Proseminar zur Vorlesung:
Einführung in die Ethnologie

Raum 1.14
2std

Do 12-14
Beginn: 4.11.99

In diesem Proseminar werden jeweils die in der Vorlesung behandelten Themen anhand konkreter Beispiele vertieft.

Literatur: siehe Vorlesung

Kolloquium
Magistranden- und Doktorandenkolloquium

Raum 0.13
2std

Mi 18-20
Beginn: 3.11.99

In diesem Kolloquium werden neuere wissenschaftliche Ansätze sowie Magister- und Doktorarbeiten diskutiert. Da Prof. Laubscher in diesem Semester wegen Forschungsarbeiten von der Lehre freigestellt ist, können die von ihm betreuten Arbeiten ebenfalls in diesem Rahmen vorgestellt werden. Eingeladen sind ausdrücklich auch die Studierenden im Hauptstudium, die auf der Suche nach einem Magisterthema sind.

Ankündigung!

Im SS 2000 findet ein praxisorientiertes Seminar zur Visuellen Anthropologie statt. Studierende werden in kleinen Gruppen selbstgewählte Themen in Form von kurzen Videodokumentationen behandeln. Voraussetzung für die Teilnahme ist die frühzeitige Bildung der Arbeitsgruppen und thematische Planung, zu der sich die Interessierten ab Januar 2000 bei mir in der Sprechstunde melden können.



AG-Medien - Ethnologische Filmreihe

Raum 1.05
2std.

Di 19.30-21
Beginn 9.11.99
14-täglich

Diese Filmreihe wird von der **studentischen AG Ethnologischer Film** vorbereitet und soll auch in den nächsten Semestern weiterlaufen.

Abwechselnd mit den Filmen von Prof. Dr. Heidemann zeigen wir dieses Semester wieder unsere studentische Filmreihe am Dienstag abend um 19.30h mit anschließender Diskussion.

Was letztes Semester etwas verplant war, soll jetzt mit neuem Elan anlaufen. Deshalb suchen wir noch „Macher“, mit Ideen und Organisationslust. Meldet Euch also, gerne auch noch zu Semesterbeginn, bei uns. ... JOIN THE CLUB!

Für alle „Konsumenten“ hängt das Programm ab Nov. 99 am Schwarzen Brett des Instituts. Wir freuen uns auf Euch und sind auch auf fachfremdes Publikum gespannt.

Julia Bayer 201 6001 - Andrea Engl 201 24 57



Prof. Dr. Michael Bollig

Eine Vorbesprechung für die Teilnehmer aller Veranstaltungen von Herrn Bollig findet am Mittwoch, 3.11., 10-11 Uhr, im Raum 1.14 statt!

Anschließend (11-13 Uhr) steht dann eine Sprechstunde (Raum 0.26) allen Studierenden mit weiteren Fragen offen.

Vorlesung

Einführung in die Ethnologie Afrikas

Raum 1.14
2std

Do 14-16
Beginn: 4.11.99

Vorlesung: Einführung in die Ethnologie Afrikas

In der Vorlesung sollen zentrale Inhalte ethnologischer Afrikaforschung thematisiert werden. Nach einer kritischen Reflektion des europäischen Blicks auf Afrika, der den Kontinent entweder als Ökoparadies verklärt oder als Katastrophenkontinent diffamiert, soll ein kurzer Überblick über die Sprachfamilien Afrikas gegeben werden. In drei Veranstaltungsblocken wird dann ein kursorischer Überblick über die Geschichte des Kontinents gegeben. Sowohl moderne als auch traditionelle ökonomische Strategien werden umfassend in vier Blöcken vorgestellt. An zentraler Stelle stehen dabei Beobachtungen zum wirtschaftlichen Wandel infolge zunehmender Monetarisierung und Marktanbindung. Die Vielfalt sozialer Systeme kann nur ausschnitthaft besprochen werden. In weiten Teilen Afrikas spielen Verwandtschaft, Bünde und korporierte Altersgruppen weiterhin eine zentrale Rolle. Ethnizität und Konflikt sind in rezenten afrika-pessimistischen Diskursen zentrale Gesichtspunkte. Beide Themen sollen anhand von exemplarisch ausgewählten Fallbeispielen vorgestellt werden. Abschließend soll ein Ausblick die Perspektiven ethnologischer Afrikaforschung verorten.

Stunde 1: Der europäische Blick auf Afrika

Stunde 2: Gliederung der Sprachen Afrikas - ein Überblick

Stunde 3: Präkoloniale Geschichte I: Ägypten/ Sudan/Äthiopien

Stunde 4: Präkoloniale Geschichte II: Sahel u. westafrikanische Savanne

Stunde 5: Präkoloniale Geschichte III: Zentral-, Ost- und Südafrika

Stunde 6: Wirtschaftsformen I: Moderne Wildbeuter in Ost-, Zentral- und Südafrika zwischen Landlosigkeit und Politischer Agitation

Stunde 7: Wirtschaftsformen II: Afrikanische Kleinbauern zwischen Subsistenz und globalem Markt

Stunde 8: Wirtschaftsformen III: Pastorale Nomaden und das Management arider Lebensräume

Stunde 9: Wirtschaftsformen IV: Urbane Ökonomien

Stunde 10: Soziale und Politische Systeme I: Verwandtschaftssysteme

Stunde 11: Soziale und Politische Systeme II: Bünde und Altersklassen

Stunde 12: Ethnizität und Konflikt I: Koloniale Konstruktionen Ethnischer Gruppen

Stunde 13: Ethnizität und Konflikt II: Krieg und Kriegsherren in Afrika

Stunde 14: Forschungsinhalte der Afrikanistischen Ethnologie

Regionalseminar Ostafrika (Kenia, Tansania, Uganda, Ruanda, Burundi).

Raum 23
2std

Fr 9-11
Beginn: 5.11.99

Das Regionalseminar wird einerseits grundlegende ethnologische Arbeiten zu der Region thematisieren, zum anderen ethnologische Untersuchungen rezenter Probleme diskutieren. Bei der Besprechung der Einzelthemen sollen Methoden und theoretische Ausrichtungen der jeweiligen Autoren herausgestellt werden. Das Proseminar soll zum einen eine profunde Regionalkennntnis vermitteln, zielt darüber hinaus aber auf das Einüben wissenschaftlichen Arbeitens am Beispiel einer Region ab und ist daher für Studierende im Grundstudium besonders geeignet.

Folgende Themen sind geplant.

- Stunde 1: Einführung I: Linguistische und Ethnographische Gliederungsansätze
- Stunde 2: Die Geschichte vom Neolithikum bis in die historische Zeit
- Stunde 3: Die Geschichte der Swahili-Küste
- Stunde 4: Die Swahili-Gesellschaft
- Stunde 5: Küste und Hinterland: Die Giriama
- Stunde 6: Widerstand gegen die Kolonialmacht: der Mau Mau Aufstand in Kenia
- Stunde 7: Kleinbauern und Markt in Zentralkenia
- Stunde 8: 'Beyond Ujamaa': Kleinbauern in Tanzania
- Stunde 9: Luo und Luhya: Cohen und Othieno's Siaya Monographie
- Stunde 10: Ökonomie pastoraler Viehhalter im Norden Kenias
- Stunde 11: Geschichte und Soziale Organisation pastoraler Viehhalter
- Stunde 12: Konflikt und Ethnizität in Uganda
- Stunde 13: Geschichte der ugandischen Königtümer: Buganda und Toro
- Stunde 14: Kleinbäuerliche Ökonomie und soziale Organisation in Ruanda/ Burundi
- Stunde 15: Konflikt und Identität in Ruanda/ Burundi

Hauptseminar

Kultur-Landschaften als ethnologisches Thema - (Lektüreseminar)

Raum 1.14
2std

Do 17-19
Beginn: 4.11.99

In der Kulturökologie wurden Ideen zur Gestaltung der Umwelt durch den Menschen schon früh vertreten. Man ging allgemein von Interdependenz-Beziehungen zwischen menschlichen Nutzern und natürlicher Umwelt aus. Der Schwerpunkt der Untersuchungen lag allerdings auf der Prägung von Nahrungserwerbsstrategien durch Umweltbedingungen. Hier soll explizit der Fokus umgekehrt werden. Wie schaffen Kulturen spezifische Umwelten indem sie handelnd Topographien verändern und denkend Imaginationen von Landschaften entwerfen? Kultur-Landschaften existieren auch (möglicherweise vor allem) in den Köpfen von Menschen. Sie legen ästhetische Wertungen in Landschaften und entscheiden, was als Wildnis und was als Kulturlandschaft gewertet wird. Die Ausrichtung des Seminars wird in einem Zitat des neuen 'landscape-Klassikers' Simon Schama hervorragend wiedergegeben: 'Landscapes are culture before they are nature; constructs of the imagination projected onto wood and water and rock. So goes the argument of

this book. ... once a certain idea of landscape, a myth, a vision, establishes itself in an actual place, it has a peculiar way of muddling categories, of making metaphors more real than their referents; of becoming, in fact, part of the scenery.' (Schama 1995:61)

Das Seminar wird als Lektüreseminar durchgeführt. Der Leseumfang pro Stunde liegt bei 30 bis 50 Seiten. Überlegen Sie sich bitte, ob Sie die Zeit im folgenden Semester haben.

Einführender Text I:

Ute Luig & Achim von Oppen 1997 'Landscape in Africa: Process and Vision'. Paideuma 43 (die Einführung sollte zur ersten Stunde gelesen werden)

Einführender Text II:

Schama, Simon. 1995. Landscape and Memory. New York. Vintage Books. (liegt in Deutsch unter dem Titel: 'Der Traum von der Wildnis' vor)

Hauptseminar

Krieg und Gewalt in Afrika. Ethnologische Perspektiven

Als Einführung zu diesem Seminar werden **am Mittwoch, 3.11.99, 19 Uhr, in Raum 1.27**, Videofilme gezeigt!

Raum 23
2std

Fr 12-14
Beginn: 5.11.99

Militante Konflikte bestimmen seit den 1970er Jahren die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung Afrikas wesentlich. Zwischenstaatliche Kriege machen dabei nur eine geringe Zahl der Konflikte aus. Im Gegensatz zu den Kriegen der Weltmächte sind bewaffnete Auseinandersetzungen auf dem afrikanischen Kontinent keine High-Tech Schlachten, sondern weiterhin 'low-intensity-warfare'. Typisch für Afrika ist die explosive Vermischung verschiedener Konfliktebenen. Interethnische Konflikte, secessionistische Bewegungen und gegen den Zentralstaat gerichtete Rebellionen sind häufig nur unzureichend trennbar. Kriegsherren (warlords) bestimmen heute vielerorts das Konfliktgeschehen in gewaltoffenen Räumen. Kriege in Afrika richten sich durchweg gegen Zivilbevölkerungen und werden häufig durch Zivilisten geführt. Vielerorts ist der Übergang zwischen regulären Armeen, Milizen und Kriegern fließend.

Nach einer Einarbeitung in ethnologische Konflikttheorien sollen Fallbeispiele ausführlich diskutiert werden. Die zentralen Konfliktregionen Afrikas (Nordostafrika: Somalia, Sudan, Äthiopien, Eritrea; Ostafrika: Nordkenia, Uganda, Ruanda/Kongo, Westafrika: Sierra Leone, Liberia, Tschad, Südafrika: Angola, Mozambique, Namibia) werden ausführlich diskutiert. Es wird dabei Wert darauf gelegt, die Einbettung gewaltbereiter Gruppen einerseits in lokale politische und kulturelle Bedingungen (z.B. Kriegsökonomien, Männlichkeits- und Kriegerideale) andererseits in regionale und globale Bezüge (z.B. internationaler Waffenhandel) herauszustellen.

Einführende Literatur:

Clapham, Christopher (ed.) 1998. African Guerillas. Oxford. James Currey.

Elwert, Georg. 1997. Gewaltmärkte. Beobachtungen zur Zweckrationalität der Gewalt. In: Trutz von Trotha (Hg.), Soziologie der Gewalt. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. Sonderheft 37, 86-101.

Fukui, K. & J. Markakis (eds) 1994. Ethnicity and Conflict in the Horn of Africa. London. James Currey.

Orywal, E. 1996. Krieg als Konfliktaustragungsstrategie. Zur Plausibilität von Kriegsursachentheorien aus kognitionsethnologischer Sicht. Zeitschrift für Ethnologie. Zeitschrift für Ethnologie 121:1-48.

Trotha, Trutz von. 1997. Zur Soziologie der Gewalt. In: Trutz von Trotha (Hg.), Soziologie der Gewalt. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. Sonderheft 37. 9-56.



Prof. Dr. Volker Heeschen

Hauptseminar

Lektüre und Diskussion: Oral History Papua Neuguineas

Raum 11
4std

Di 10-12 und 16-18
Beginn: 11.1.2000

„Oral history“, mündlich überlieferte Geschichte also, ist nur eine Erzählweise innerhalb von Oraltraditionen, zu denen Mythen, profane Erzählungen und Märchen zählen. Das Seminar führt in die Vielfalt der kommunikativen Gattungen Neuguineas ein, versucht, die Besonderheiten dessen zu bestimmen, was „Geschichte“ bestimmt, prüft Geschichtlichkeit in Mythen, Epen, Wandersagen und anderen Gattungen, und macht Unterschiede zwischen ästhetisch strukturierten Genres und solchen, die der „Wahrheit“ verpflichtet sein wollen, obgleich sie ständig manipuliert werden. Es liegen mehrere Sammlungen und Deutungen vor, die im Laufe des Seminars vorgestellt werden können. Ausgegangen wird von der neuesten Publikation, die zugleich zu vorheriger Lektüre empfohlen wird: Wiessner, Polly, & Tumu, Akii: Historical vines. Enga networks of exchange, ritual, and warfare in Papua New Guinea“. Washington and London: Smithsonian Institution Press 1998.



Dr. Jörg Helbig

Proseminar

Zur Entdeckungsgeschichte Südamerikas

Raum 0.37
2std

Mo 15-17
Beginn: 8.11.99

Vor dem Hintergrund der europäischen Entwicklung im 15. und 16. Jahrhundert soll zunächst die Entdeckung und Eroberung Amerikas bis zur Zerstörung der Reiche der Azteken und Inka behandelt werden.

Im Anschluß daran werden Texte vorgestellt, die das ambivalente Indianerbild der Europäer vom Zeitpunkt der Entdeckung bis ins 19. Jahrhundert zeigen. Themen sind unter anderem: das angebliche Fehlen einer Religion bei den Indianern, der Kannibalismus der brasilianischen Indianer, das Bild vom "edlen Wilden", die Charakterisierung der Indianer als "dekadente Reste" einer einst höheren Kultur.

Die Auswahl der von den Referenten zu behandelnden Quellenliteratur reicht von den Bordbüchern des Columbus bis zu den Reiseberichten des 19. Jahrhunderts.

Literatur:

Bitterli, Urs: die Entdeckung Amerikas. Von Kolumbus bis Alexander von Humboldt. München 1992.

Kohl, Karl-Heinz (Hrsg.): Mythen der Neuen Welt. Zur Entdeckungsgeschichte Lateinamerikas. Ausstellungskatalog. Berlin 1982.

Proseminar

Die Indianerkulturen Nordwestamazoniens

Raum 13
2std

Mo 19-21
Beginn: 8.11.99

Das riesige Waldlandgebiet Nordwest-Amazoniens im Dreiländereck von Brasilien, Kolumbien und Peru wird heute von ungefähr 40.000 Indianern bewohnt. Es ist ein "Areal gegenseitiger kultureller Durchdringung" (Otto Zerries), ein Gebiet des Austausches, der Überschichtung und der wechselseitigen Heiratsbeziehungen.

Die Wirtschaft der Indianer Nordwest-Amazoniens beruht auf dem Brandrodungsfeldbau mit dem bitteren Maniok als Hauptanbaupflanze sowie Jagd, Fischfang und Sammeltätigkeit.

Die Indianer leben traditionell in grossen Gemeinschaftshäusern, Malocas, die weit über hundert Bewohner fassen können. Wirtschaftliche und soziale Beziehungen der einzelnen Gruppen werden mit einer Vielzahl von Festen gepflegt. Die wichtigsten religiösen Zeremonien bilden Initiationsrituale und Fruchtbarkeitsfeste, häufig in Verbindung mit einem sehr ausgeprägten Maskenwesen.

Die Quellen für diese Region sind sehr vielfältig. Sie reichen von Reiseberichten aus dem Beginn des 19. Jahrhunderts (Spix und Martius) über die frühen Feldforschungen von Theodor Koch-

Grünberg (publiziert 1909/10) und Konrad Theodor Preuß (publiziert 1921) bis zu den modernen ethnologischen Monographien vorwiegend angelsächsischer Provenienz, die ab ungefähr 1950 erschienen sind.

Literatur:

Lindig, Wolfgang und Mark Münzel: Die Indianer, Band 2, Mark Münzel, Mittel- und Südamerika. München 1992 (dtv).

Kapfhammer, Wolfgang: Der Yurupari-Komplex in Nordwest-Amazonien. München 1992.

Proseminar

Medizinmannwesen der Indianer Südamerikas

Raum 1.05
2std

Di 15-17
Beginn: 2.11.99

Mit ganz wenigen Ausnahmen ist bei den außerandinen Ethnien Südamerikas der Medizinmann der einzige religiöse Mittler zwischen Diesseits und Jenseits.

Neben der Krankenheilung gehört zu seinen Aufgaben gewöhnlich auch die Durchführung der Übergangsriten im Zusammenhang mit Geburt, Pubertät und Tod. Seine seherischen Fähigkeiten - häufig mit der Einnahme von Drogen verbunden - befähigen ihn nicht nur, die Ursache einer Krankheit zu erkennen, sondern ebenso den geeigneten Zeitpunkt für eine Jagdexpedition oder einen Kriegszug festzusetzen. Darüber hinaus ist er ein Bewahrer der mythischen und religiösen Traditionen. In seiner Person ist also die Rolle des Heilers und des Priesters vereinigt: Er bildet, wie Otto Zerries einmal sagte, das "Zentrum des religiösen Lebens".

Trotz aller Verschiedenheiten in der Ausprägung des Medizinmannwesens bei den einzelnen Ethnien gibt es doch eine ganze Reihe von aufschlußreichen Gemeinsamkeiten. Sie betreffen das Ritual (Vorkommen von Ekstase oder Enstase, Anstimmen eines Gesanges, Erwerb und Gebrauch von Hilfsgeistern, Medizinmanninitiation), die kosmologischen Vorstellungen (Oberwelt und Unterwelt mit verschiedenen Schichten, oft entlang einer zentralen Weltachse angeordnet) und die Paraphernalia (fast durchgängig die Verwendung einer Rassel oder eines Blätterbüschels als rhythmische Begleitung des Gesanges und Mittel zum Erreichen des Trancezustandes).

In der neueren Literatur wird für das südamerikanische Medizinmannwesen häufig der Ausdruck "Schamanismus" gebraucht, und in der Tat finden sich im sibirischen Schamanismus manche der oben angeführten Merkmale. Eine Aufgabe des Proseminars soll es sein, Kriterien für eine begriffliche Klarstellung zu finden, zum andern soll die Veranstaltung auch eine allgemeine Einführung in die religiöse Vorstellungswelt der südamerikanischen Ethnien außerhalb der andinen Hochkulturen geben.

Literatur: Lindig, Wolfgang und Mark Münzel: Die Indianer, Band 2, Mark Münzel, Mittel- und Südamerika. München 1992 (dtv).

Zerries, Otto: Die Religionen der Naturvölker Südamerikas und Westindiens. In: Krickeberg, Walter; Hermann Trimborn, Werner Müller und Otto Zerries, Die Religionen des alten Amerika. Stuttgart 1962.

Proseminar
Das Inkareich: Geschichte und Kultur

Raum 1.05
2std

Di 17-19
Beginn: 2.11.99

Noch Anfang des 15. Jahrhunderts bestand das Territorium der Inka aus einem kleinen Reich in den peruanischen Provinzen von Cuzco und Apurimac. Innerhalb von weniger als hundert Jahren kam es dann zur gewaltigen Expansion der Inka: Es wurden nicht nur alle übrigen andinen Hochkulturen ins Inka-Reich integriert, sondern auch die Grenzen nach Norden und Süden bis ins heutige Kolumbien und Chile vorgeschoben. Tahuantinsuyu - das Reich der vier Weltgegenden - war mit 900 000 qkm Fläche schließlich das größte Reich Alt-Amerikas.

Themen des Proseminars sind u.a. die Geschichte der Inka, der Aufbau der Gesellschaft und des Staates, die Wirtschaft, die Kunst und Architektur und die Religion.

Literatur: Peru durch die Jahrtausende. Kunst und Kultur im Lande der Inka. Ausstellungskatalog. Recklinghausen 1984



Dr. Klaus Schubert

Proseminar
Sprachfamilien Afrikas

Raum 0.15
2std

Mi 9-11
Beginn: 3.11.99

Klassifikationsmethoden und ihre Probleme in der Linguistik, heute gängige Klassifikationen der Sprachen Afrikas, Überblick über ältere Klassifikationen, Vergleich mit Klassifikationen aus der Ethnologie und aus der Humangenetik.

Proseminar
Grammatische Struktur des Kanuri

Raum 0.41
2std

Mo 9-11
Beginn 8.11.99

Das Kanuri wird im Nordosten Nigerias, im Osten des Niger und im Westen des Tschad gesprochen. Es ist eine saharanische Sprache, die eine wichtige Rolle in der Geschichte der Region gespielt hat und ungewöhnlich gut bearbeitet ist. Ihre grammatische Struktur bietet vielfältige Gelegenheit, vom generellen europäischen Muster abweichende Eigenschaften kennenzulernen. Der Kurs wird bei Bedarf im folgenden Semester weitergeführt.

Proseminar
Phonologische Systeme afrikanischer Sprachen

Raum 0.41
2std

Mo 11-13
Beginn: 8.11.99

Eine kurze Einführung in phonetische Grundlagen, gefolgt von der Bearbeitung exemplarischer phonologischer Systeme von Einzelsprachen. Dabei werden Konsonanten- und Vokalsysteme ebenso zur Sprache kommen wie Akzent- und Tonsysteme.

Kolloquium
Mehrsprachigkeit im afrikanischen Kontext

Raum 11
2std

Mi 11-13
Beginn: 3.11.99

In so gut wie keinem modernen afrikanischen Staat herrscht Einsprachigkeit; in der überwiegenden Zahl der Staaten ist Mehrsprachigkeit die Regel, sowohl für das öffentliche Leben als auch im privaten Umfeld seiner Bürger. Damit ergibt sich auch das Problem der individuellen Mehrsprachigkeit, die unter den gegebenen Umständen einen ganz anderen Wert hat als in Europa. Das Kolloquium wird sich mit der Typologie der Mehrsprachigkeit befassen, mit den Fragen der Datenbeschaffung, mit der Rollenverteilung für die beteiligten Sprachen und mit den linguistischen Auswirkungen, die die Sprachen aufeinander ausüben.

~~~~~

**Dr. Bertram Turner**

Proseminar  
**Angewandte ethnologische Konfliktforschung**

Raum 0.33  
2std

Mi 11-13  
Beginn 3.11.99

In der jüngeren Zeit ist den rechtsethnologischen Beiträgen zu Konfliktforschung, Mediation und Strategien der Vermeidung von Gewalteskalation auch im anwendungsbezogenen Bereich immer größere Bedeutung zugesprochen worden. Rechtsethnologen verfügen über Kenntnisse, deren Praxisrelevanz vor allem im Rahmen von sogenannten interkulturellen Konfliktkonstellationen diskutiert wird.

Die in zahlreichen Rechtsgemeinschaften existierenden ausgleichsorientierten Konfliktregelungsverfahren, die Rechtsethnologen untersuchen, sind indes nicht nur in der Verwaltung von Disputen zwischen Angehörigen unterschiedlicher kultureller Settings in unserer unmittelbaren Umgebung einzusetzen. Vulgo: Auch in komplexen Industriegesellschaften vermag die Kenntnis informeller Konfliktregelungsverfahren, die in anderen kulturellen Kontexten erfolgreich praktiziert werden, auch jenseits interkultureller Reibungsflächen Alternativen zum unflexiblen Regelungsapparat des staatsmonopolisierten legalistischen Rechts aufzuzeigen.

Mit Teilbereichen dieses Themenkomplexes haben sich die Seminarteilnehmer sowohl theoretisch als auch im Rahmen eigener Erhebungen im Raum München praxisnah zu konfrontieren. Alle Teilnehmer übernehmen Kurzreferate über Themen aus den Bereichen ethnologische Konfliktforschung, Konfliktregelungsverfahren, Theorien und Methoden der Feldforschung wie Interviewtechniken, Netzwerkanalysen, partizipative Methoden usw. In Teams aufgeteilt gilt es, parallel dazu unterschiedliche Konfliktfelder zu studieren und die Anwendungsfähigkeit der vorgestellten Methoden zu erproben sowie vor allem die von Rechtsethologen untersuchten Konfliktregelungsverfahren zu eruieren. Als Themenkomplexe bieten sich etwa an:

- Ausländer vor Gericht
- interkulturelles Konfliktpotential an Münchner Schulen
- interkulturelles Konfliktpotential in Münchner Unternehmen
- interkulturelles Konfliktpotential in Münchner Asylbewerberheimen
- nichtchristliche Religionsgemeinschaften in München und die Kollision unterschiedlicher kollektiver Wertvorstellungen
- Konfliktpotential zwischen Mitgliedern verschiedener juridischer Subsysteme und verschiedener Herkunft wie z.B. Türken, Kurden, Albaner, Afrikaner, Chinesen usw.

Folgende Aspekte müssen dabei Berücksichtigung finden:

Konfliktpotential / Spannungsverhältnisse  
reale Konflikte / Eskalationspotential / Gewaltkomponente / Austragungsmodalitäten  
situationale Analyse der konfligierenden Parteien  
Mediationschancen  
Vorschläge / Konzept für konkrete Konfliktregelung

Alle Teams führen alle Schritte der Feldforschung selbständig durch, erstatten in den wöchentlichen Seminarsitzungen Bericht und verfassen einen abschließenden Untersuchungsbericht. Forschungen im Konfliktumfeld erfordern eine Menge an 'interkulturellem Fingerspitzengefühl' und Sensibilität. Diese Primärtugenden müssen die Seminarteilnehmer mitbringen. Für Studienanfänger ist diese Veranstaltung nicht geeignet. Teilnahmevoraussetzung ist eine persönliche Voranmeldung in der Sprechstunde sowie der Nachweis von mindestens einem Proseminarschein aus einem der folgenden Bereiche: Rechtsethnologie, Methoden / Theorien der Ethnologie, Feldforschung o.ä.

Literaturauswahl (einführende Literatur und Klassiker):

- Rouland, Norbert: Legal Anthropology. Cambridge 1994  
Roberts, Simon: Ordnung und Konflikt. Stuttgart 1981  
Koch, Klaus-Friedrich: War and Peace in Jalémo. Cambridge 1974  
Gulliver, P.H.: Disputes and Negotiations. New York 1979  
Avruch, Kevin: Encyclopedia of Cultural Anthropology, Vol.1 (1996):241-245  
s.v. Conflict resolution

Zeitschriften:

- Journal of Conflict Resolution  
Journal of Legal Pluralism and Unofficial Law  
Journal of Peace Research

**Einführung in die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens**

Ferienkurs (Pflichtkurs 1-stündig)

Blockseminar:

Raum 1.27

Do. 28.10.99, 9-13

Raum 1.27

Fr. 29.10.99, 9-13

Pflichtkurs für Haupt- und Nebenfächler.

Behandelt bzw. vorgestellt werden Hilfsmittel (Einführungswerke, Lexika etc.), Literaturrecherchen, Bibliographien (incl. Internet), wichtige Fachzeitschriften, der Umgang mit schriftlichen Quellen, Zitieren und Bibliographieren, Aufbau einer Seminararbeit.

Der Besuch dieser Veranstaltung wird vor der Zwischenprüfung vorausgesetzt. Eine Teilnahmebestätigung (keinen Schein) erhält nur, wer an beiden Tagen das Blockseminar besucht hat.

~~~~~


Dr. Stefan Dietrich

Proseminar

Lektüreübung: Malaiische Historiographie

Raum 0.13
2std

Montag 13-17, 14-t≅gl.
Beginn: 8.11.99

Historische Traditionen, seien sie mündlich oder schriftlich, spielen im indonesisch-malaiischen Raum eine zentrale sozio-kulturelle und politische Rolle. Die Übung wird sich mit einem schriftlichen Text, dem Hikayat Raja Pasai, befassen, der Geschichte eines muslimischen Sultanats in Nord-Sumatra. Ein Hauptbestandteil der Übung ist das Lesen und Übersetzen des Texts, um mit Sprache und Ausdruckweise des dem Indonesischen sehr nahe stehenden klassischen Malaiischen vertraut zu werden. Daneben soll anhand dieses nicht sehr langen Textes behandelt werden, wie indigene historische Traditionen von der Ethnologie genutzt und interpretiert werden können. Der Text wird zu Anfang des Semesters im Handapparat aufgestellt. TeilnehmerInnen sollten bereits die Grundkurse Indonesisch I und II besucht haben.

Literatur: A.H. Hill (Hg.), „Hikayat Raja-Raja Pasai“, Journal of the Malayan Branch of the Royal Asiatic Society 33 (2) (1960) (dies der Grundtext der Übung für den Handapparat); Russel Jones (Hg.), Hikayat Raja Pasai (Petaling Jaya, 1987) (die alternative und definitive Textausgabe); A. Teeuw, „Indonesia as a ‚Literary Field of Study‘“, in P.E. de Josselin de Jong (Hg.), Unity in Diversity (Dordrecht und Cinnaminson, 1984) (eine Möglichkeit, sich mit der traditionellen Historiographie als Gattung vertraut zu machen).



Dr. Stefan Eisenhofer

Proseminar

Geschichte Afrikas im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit

Raum 1.05
2std

Donnerstag 17-19
Beginn: 4.11.99

Lange Zeit wurde Afrika in der westlichen Geschichtsschreibung als geschichtsloser Kontinent betrachtet. Seine Bewohner galten als „Völker des ewigen Stillstands“ (Jacob Burckhardt) und als „barbarische Stämme in malerischen aber unbedeutenden Ecken des Globus“ (Trevor-Roper). Die Forschung der letzten Jahrzehnte widerlegte solche überkommenen Vorstellungen eindringlich. Archäologische Grabungen, eine neue Sicht arabischer, chinesischer und europäischer Schriftquellen und nicht zuletzt die Auseinandersetzung mit afrikanischen mündlichen Traditionen ergaben ein völlig gegensätzliches Afrikabild.

Das Seminar soll auf der Grundlage neuester Forschungen einen Überblick über wichtige historische Entwicklungen vom Afrika der ersten nachchristlichen Jahrhunderte bis in das 16. Jahrhundert verschaffen. Darüber hinaus sollen aber auch grundlegende Fragen der Geschichtsschreibung über Afrika behandelt werden.

Einführende Literatur:

Iliffe, John. Geschichte Afrikas. München 1997 (C.H. Beck)

Reader, John. Afrika - A Biography of the Continent. London 1998 (Penguin)



Dr. Wolfgang Habermeyer

Proseminar

Die Menschenrechte, ihre universale Geltung und die Ethnologie – eine Annäherung

Raum 13
2std

Di 18-20
Beginn: 2.11.99

Kaum ein Thema dürfte in der letzten Zeit zu so großer und leider auch traurigen Berühmtheit gelangt sein wie das Thema der Menschenrechte. Als ich den Plan faßte, sie zum Thema des Seminars im WS 99/00 zu machen, gab es noch keinen Krieg im Kosovo. Gerade deshalb oder trotzdem soll für das Seminar folgendes gelten: Es wird nicht unmittelbar darum gehen, inwieweit die Menschenrechte zur Rechtfertigung bestimmter Vorgehensweisen zwischen den Staaten taugen oder nicht taugen. Wir werden kein aktuell-politisches Seminar abhalten, sondern uns tatsächlich in einer Annäherung darum bemühen, herauszufinden, was man mit diesen Menschenrechten meint, welche Form der Geltung sie haben, wo und wann sie gelten (sollen) und woher sie kommen. Wir werden das aus einer philosophischen und nicht aus einer rechtstheoretischen Richtung her angehen. – Philosophische Vorkenntnisse setze ich jedoch nicht voraus. – In philosophischer Hinsicht ist vor allem eine Frage wichtig: Obwohl Menschenrechte eine geschichtliche Errungenschaft sind – es hat sie nicht schon immer gegeben – erheben sie Anspruch auf universale Geltung: Sie sollen nicht nur dort gelten, wo sie "geboren" wurden, sondern immer und überall auf der Welt. Dieses ist das sogenannte Universalismusproblem hinsichtlich der Menschenrechte.

Da wir aber EthnologInnen sind, bzw. eben solche werden wollen, wird es noch um eine andere Frage gehen. Wenn klar ist, daß die Menschenrechte, wie wir sie kennen, hier "geboren" sind und wenn des weiteren klar ist, daß es auch gute Gründe gibt, sie als universal gültig zu betrachten, dann bleibt immer noch offen, inwieweit sie nicht trotzdem quasi einen mehr oder weniger starken europäischen "Geburtsfehler" mit sich herumtragen: Den uns bekannten Menschenrechten liegt ein bestimmtes Verständnis zu Grunde, wie der Mensch in die Gesellschaft bzw. den Staat eingebettet ist: Kann dieses Verständnis überall auf der Welt umstandslos vorausgesetzt werden? Können/müssen wir als Ethnologen etwas dazu sagen, wenn diese Umstände anderswo auf der Welt tatsächlich anders sind? Menschenrechte sind vor allem Rechte des einzelnen Individuums. Wenn sich das Individuum in anderen Gesellschaften jedoch anders definiert, was heißt das dann für die Menschenrechte?

Wir werden in diesem Seminar den Stein der Weisen garantiert nicht finden. Wir werden noch nicht einmal alle Fragen zu diesem Thema ansprechen können. Aber wir werden uns dem Thema annähern. Es wäre ja schon viel gewonnen, wenn wir am Ende des Seminars auch als Ethnologen wüßten, was wir (noch) nicht wissen. Das Seminar richtet sich wie immer an alle interessierten StudentInnen: Haupt- wie Nebenfächler. Da in diesem Seminar allergrößter Wert auf eure Mitarbeit gelegt wird, kann es nicht schaden, wenn auch interessierte StudentInnen aus dem Hauptstudium vorbeischauen und mitmachen (scheinlos!).

Pflichtlektüre ist folgendes Taschenbuch (27,80 DM):

Philosophie der Menschenrechte. Herausgegeben von Stefan Gosepath und Georg Lohmann. Erschienen bei Suhrkamp, Ffm. a. M., 1998.



Dr. Annette Hornbacher

Proseminar

Einführung in die postmoderne Ethnologie I

Raum 0.13
2std

Mo 13-17, 14-t≅gl.
Beginn: 15.11.99

Keine zweite Theoriedebatte hat das wissenschaftliche Selbstverständnis der Ethnologie so tiefgehend erschüttert wie deren postmoderne Wendung. Zur Disposition stehen nun nämlich nicht mehr bloß verschiedene konkurrierende Erklärungsansätze des "Fremden", fraglich geworden ist vielmehr die stillschweigende Voraussetzung aller Wissenschaft: daß eine solche objektivierende Erklärung überhaupt möglich sei. Was heute v.a. im angelsächsischen Raum als "literary turn" oder als Krise der ethnographischen "Repräsentation" verhandelt wird, ist eine erste selbstkritische Reflexion darüber, wie die scheinbar objektiv vorliegende fremde Wirklichkeit im Akt des Be-Schreibens vom Ethnologen erst konstruiert wird - und zwar gemäß den Erfordernissen europäischer Textkonstitution und Wissenschaftskonvention sowie der Machtverhältnisse. Daraus ergeben sich zahlreiche Fragen, die im Seminar diskutiert werden sollen: Gibt es überhaupt eine Erkenntnis anderer Kulturen, wenn bereits deren Beschreibung eine verfremdende Projektion eigener Begriffe und literarischer Darstellungsformen ist, muß also die Ethnologie jeden Erkenntnisanspruch aufgeben oder ihn zumindest auf die Analyse der europäischen Repräsentationsformen sowie der ihnen zugrunde liegenden gesellschaftlichen Machtverhältnisse beschränken? Vor allem aber: Wo bleibt die eigene Wirklichkeit fremder Gesellschaften, wenn jede ethnographische Beschreibung nur noch literarisch-fiktionalen Wert hat? Ist die letzte Konsequenz des "literary turn" also tatsächlich eine Selbstkritik des Eurozentrismus oder, wie feministische und außereuropäische Kritiker einwenden, nur eine weitere eurozentrische Variante bei der Mißachtung des "Anderen" als gleichrangigem Gegenüber?

Das auf zwei Semester hin ausgelegte Seminar soll sich diesen Grundfragen der zeitgenössischen Ethnologie in zwei Schritten annähern. Im WS wird es v.a. darum gehen, Grundbegriffe und Themen der postmodernen Ethnologie zu klären (z.B. "Objektivität", "Repräsentation", "Text"). Über die Lektüre ethnologischer Schlüsseltexte hinaus gilt es dabei die Verbindung des postmodernen Ansatzes mit der europäischen Moderne und den Grundproblemen der europäischen Philosophie (Nietzsche, Foucault, Lyotard, Habermas) zu untersuchen. Im folgenden Semester soll dann verschiedenen ethnographischen Ansätzen nachgegangen werden, die sich auf der Basis der postmodernen Selbstkritik um eine neue Darstellungsform des Fremden bemühen.

Die Teilnahme am Seminar setzt keine Vorkenntnisse voraus, wohl aber die Bereitschaft zum aktiven Mitdenken und zur Lektüre anspruchsvoller Texte.

Zur Einführung empfehlen sich folgende Bände:

Hymes, Dell: Reinventing Anthropology. 1974.

Clifford, James und **Marcus**, George E. (Hg.): Writing Culture. The Poetics and Politics of Ethnography. 1986.

Marcus, George und Fischer, Michael M.J.: Anthropology as Cultural Critique. An Experimental Moment in the Human Sciences. 1986.

Berg, Eberhard und **Fuchs**, Martin: Kultur, soziale Praxis, Text. Die Krise der ethnographischen Repräsentation. 1993.

~~~~~

**Dr. Paola Ivanov**

Proseminar mit Exkursion (Museum für Völkerkunde, Berlin)  
**Kunst, Geschichte und Gesellschaft in Afrika**

Raum 13  
2std

Fr. 14-16  
am 5.11., 10.12.99, 18.02.2000

Kunst ist der Ausdruck der grundlegenden politisch-sozialen und religiösen Institutionen der Gesellschaften, die sie geschaffen haben. Sie spiegelt deren Geschichte wider und nicht zuletzt - als einheimische Primärquelle - die Begegnung mit Europa seit den ersten Handelskontakten über die Kolonialzeit bis zur Gegenwart. In Zusammenhang mit der Afrika-Ausstellung des Berliner Museums für Völkerkunde (s. Exkursion) sollen ausgewählte Beispiele künstlerischer Ausdrucksformen afrikanischer Gesellschaften in Kontext und Geschichte behandelt werden. Die Rezeption der afrikanischen Kunst in Europa (z.B. Primitivismus) soll ebenso zur Sprache kommen wie allgemein das Problemfeld von Auswahl und Präsentation.

#### Exkursion

Mittwoch 9.2. bis Samstag 12.2. 2000

Das Berliner Museum für Völkerkunde besitzt nicht nur eine der größten und bedeutendsten ethnologischen Sammlungen der Welt, sondern spielte auch wissenschafts-historisch eine wichtige Rolle in der Entwicklung der deutschen Ethnologie.

Im Zuge der Restrukturierung der Berliner Museen nach dem Mauerfall findet eine umfassende Umgestaltung des Museums für Völkerkunde statt. Drei große neue Ausstellungen werden im Sommer/Herbst 1999 eröffnet, durch die uns die Kuratoren führen werden. Außerdem ist der Besuch der dem Publikum nicht zugänglichen, riesigen „Studiensammlungen“ (Magazine) der Fachreferate Afrika, Amerikanische Ethnologie und Amerikanische Archäologie vorgesehen sowie eine Führung durch die einmaligen Sammlungen der Musikethnologie, die u.a. Aufnahmen aus den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts umfassen; bei Interesse kann auch eine Führung durch die Südsee-Dauerausstellung organisiert werden. Für die Teilnehmer am Seminar "Kunst, Gesellschaft und Geschichte in Afrika" finden separat Blockveranstaltungen mit Kurzreferaten statt.

#### Programm:

Führungen durch die Ausstellungen:

AFRIKA. Spiegel der Zeiten - Kunst und Kultur - Dr. Koloß

Afrikanische Kunst und Geschichte, über 200 teils weltberühmte Meisterwerke aus mehreren Jahrhunderten; außerdem: der Einfluß der afrikanischen Kunst auf die Moderne, besonders in Deutschland und Berlin (Expressionismus).

Indianer Nordamerikas - Dr. Bolz, Dr. Sanner

Erstmalig nach dem 2. Krieg werden die wichtigen Nordamerika-Sammlungen des Museums dem Publikum präsentiert; die Ausstellung verschafft einen Überblick über die Vielfalt der indianischen Kulturen Nordamerikas. Außerdem: Indianerstereotypen.

Faszination Bild - Dr. Tietmeyer

Eröffnungsausstellung des neugegründeten Museums europäischer Kulturen – des ersten ethnographischen und kulturhistorischen Museums Deutschlands mit dezidiert europäischer Ausrichtung.

Bei Interesse: Dauerausstellung Südsee

Führungen durch die Studiensammlungen: Afrika - Amerikanische Ethnologie (Nord- und Südamerika) - Amerikanische Archäologie - Musikethnologie

Weiteres Informationsmaterial und Literatur: Handapparat  
Anmeldung bei: Veronika Ederer

~~~~~

Dr. Wolfgang Kapfhammer

Proseminar

?Der Umbau des Leibs?: γ bergangsriten und K \bar{r} perbilder

Raum 15
2std

Fr 11-13
Beginn: 5.11.99

Die rituelle Begleitung von γ berg \cong ngen in Status und Seinszustand erfordert in vielen Gesellschaften Ma δ nahmen, die sich mehr oder weniger direkt auf den K \bar{r} per der Betroffenen beziehen. Farben und Narben auf dem K \bar{r} per k η nden sichtbar vom vollzogenen γ bergang, vision \cong erlebter Tod und Wiedergeburt werden als Neugestaltung des eigenen K \bar{r} pers durch mythische Wesen erfahren, schmerzhaft \bar{e} Martern pr \cong gen die Erinnerung an das, was man ?am eigenen Leibe? erfahren hat. Wie η bernat η rlische Wesen mit grotesker Anatomie durch k \bar{r} perliche Umgestaltung zivilisiert werden m η ssen, mu δ auch der K \bar{r} per der Neophyten in die herrschende Ordnung eingepa δ t werden. Ob daraus ?Gleichmacherei? (Tanz oder milit \cong rischer Drill) oder ?Vielfalt? (K \bar{r} perbemalung als Abbild einer komplexen Sozialordnung oder imponierender k η nstlerischer Ausdruck eines Individuums) resultiert, ist oft nur eine Frage der Perspektive. Der ethnographische Schwerpunkt dieses Umgangs mit K \bar{r} perbildern und K \bar{r} pergrenzen wird S η damerika sein, es werden jedoch auch Themen aus anderen Regionen angeboten. Zur Einstimmung in die Thematik empfehle ich jedoch einen kurzen Text zum Thema aus unserer eigenen Kultur:

Theweleit Klaus, Der Umbau des Leibs in der Kadettenanstalt - Sexualit \cong t und Drill, in: V \bar{I} ger, Gisela/Karin von Welck (Hg.), M \cong nnerbande - M \cong nnerb η nde. Zur Rolle des Mannes im Kulturvergleich, Bd. II, K \bar{I} n 1990, 399-404.

Zur allgemeinen Thematik von γ bergangsriten:

Van Gennep, Arnold, γ bergangsriten (Les Rites de Passage), Frankfurt 1986 (1909).

Turner, Victor, Betwixt and Between. The Liminal Period in Rites de Passage, in: ders., The Forest of Symbols. Aspects of Ndembu Ritual, Ithaca 1967, 93-111.

~~~~~

**Dr. Dr. Castulus Kolo**

Ferienkurs mit praktischen Übungen:

**Netzwelten - Das Internet als Arbeitsmittel und Untersuchungsgegenstand  
in der Ethnologie**

**Zeit und Ort:**

**Obligatorische Vorbesprechung und Einführung:**

26.7.99 von 12:00 bis 14:00; in der Schellingstr. 3 VG/ Raum E 07.

**Ferienkurs:**

18.10. bis 20.10.99 u. 22.10.99, jeweils von 10:00 bis ca. 17:00, Schellingstr. 3/RG,  
Raum 0.54 bzw. Cip-Pool (UB).

**Vorstellung der Projektergebnisse:** 25.10.99 in der Schellingstr. 3/RG, Raum 0.54,  
voraussichtlich um 15:00 Uhr.

Für alle Semester geeignet.

Die verschiedenen Internet-Dienste wie E-Mail, WWW u.a. ermöglichen neue Formen der computervermittelten Kommunikation, die das wissenschaftliche Arbeiten, den Zugang zu Dokumenten und den internationalen Gedankenaustausch erleichtern. Kompetenzen im Umgang mit dem Internet sind heute darüber hinaus ein wesentliches Qualifikationskriterium für die berufliche Praxis.

Neue Formen der Vergemeinschaftung innerhalb von Kommunikationsforen wie Chat- und Newsgroups, MUDs und MOOs werden von Ethnologen zunehmend auch als Forschungsgegenstand bearbeitet. Um die Funktionsweise aus der Binnensicht zu verstehen, sind ethnographische Methoden wie die teilnehmende Beobachtung in diesen Netzwelten zweckmäßig. Was diese Gemeinschaften charakterisiert und was das Neue daran ist, wird allerdings kontrovers diskutiert. Aufbauend auf Kurzreferaten sollen theoretische Konzepte und zentrale Begriffe wie Gemeinschaft, Kommunikation, Kultur und Identität diskutiert werden. Die theoretischen Überlegungen zur computervermittelten Kommunikation werden anhand empirischer Ergebnisse veranschaulicht und in klassische ethnologische Fragestellungen eingebettet. Eine Einführung in das praktische Arbeiten wird auf den Bedarf ethnologischer Forschung zugeschnitten.

Gleichzeitig soll dadurch eine Grundlage für eigene Kurzprojekte zu Internet-basierten Diensten bereitet werden.

Für die Teilnahme wird es eine Bestätigung geben. Ausgewählte Themen können in Seminararbeiten vertieft werden. Einführende Literatur und ein detailliertes Programm werden in der Vorbesprechung bekanntgegeben, deren Besuch für die Kursteilnahme obligatorisch ist.



**Dr. Bruno Hrig**

Proseminar

**Klientelismus im Mittelmeerraum**

Raum 13  
2std

Mi 13-15  
Beginn: 3.11.99

Wer auch immer sich in die Länder des südlichen und östlichen Mittelmeerraumes begibt, sei es als Reisender oder als Feldforscher, bewegt sich in einem sozialen Netzwerk, in dem neben verwandtschaftlich begründeten Beziehungen vor allem Patron-Schützling-Beziehungen von größter Wichtigkeit sind. Eine gewisse Vertrautheit mit diesem meist "Klientelismus" oder "Patronage" genannten Phänomen ist im genannten Gebiet sowohl für das Verständnis konkreter politischer und sozialer Handlungen als auch allgemeinerer politischer und sozialer Zusammenhänge unabdingbar.

In den ersten Stunden des Seminars gebe ich eine allgemeine Einführung in das Thema. Daran anschließend sollen in Referaten von Seminarteilnehmern, die einen Schein erwerben wollen, politische, soziale, wirtschaftliche und religiöse Aspekte des Phänomens beleuchtet und ausgewählte Beispiele aus bestimmten Teilgebieten des südlichen und östlichen Mittelmeerraumes behandelt werden (Süd- und Südosteuropa, Westasien, Nordafrika). Für den Scheinerwerb ist neben dem Referat eine Hausarbeit erforderlich.

Literatur:

EISENSTADT, S.N. / RONIGER, L. 1984. *Patrons, Clients and Friends: Interpersonal Relations and the Structure of Trust in Society*. Cambridge u.a.

GELLNER, E. / WATERBURY, J. (Hg.). 1977. *Patrons and Clients in Mediterranean Societies*. London.



**Dr. Michael Rösler**

Proseminar

**Herrschaft in Zentralafrika**

Raum 1.27  
2std

Mo 18-20  
Beginn: 8.11.99

Wenn sogenannten Afrika-Experten zur politischen Situation in Zentralafrika nichts mehr einfällt, werden Klischees wie „Herz der Finsternis“ oder „Dreißigjähriger Krieg“ bemüht. Hierin offenbaren sich begriffliche Hilflosigkeit und manifeste eurozentrische Vorurteile. Das Proseminar wird sich mit der „Politischen Tradition“ (Vansina) Äquatorialafrikas aus historischer Sicht befassen. Es wird sich mit den vorkolonialen Entstehungs- und Organisationsmustern von Herrschaft, den Bedingungen ihrer kolonialen Transformation und ihres postkolonialen Fortbestehens auseinandersetzen.

Literatur:

Vansina, Jan 1990 *Paths in the Rainforests. Toward a History of Political Tradition in Equatorial Africa*. London: James Currey.



**Dr. Andreas Sagner**

Proseminar:

**Einführung in Methoden, Theorien und Gegenstandsbereiche  
in der ethnologischen Altersforschung**

Raum 13  
2std

Mo 17-19  
Beginn: 8.11.99

Im Mittelpunkt des Proseminars steht das höhere Lebensalter. Anhand neuerer ethnographischer Studien soll zum einen die Vielfalt der sozialen Alterserfahrung und kultureller Konstruktionen/Bewertungen von Alter behandelt werden. Zum anderen werden einige zentrale Arbeiten diskutiert, die alte Menschen als Subjekte ihrer eigenen Geschichte ernst nehmen und die nach den Grenzen/Möglichkeiten der Rekonstruktion (fremder) Alterserfahrung fragen.

Falls Studierende eigene Themenvorschläge einbringen wollen, sollten diese mit mir im Oktober während meiner Sprechstunde abgesprochen werden (siehe Schwarzes Brett). Leider gibt es bislang noch keine verlässliche Einführung in das rasch wachsende Feld der ethnologischen Altersforschung. Zur ersten Orientierung sei verwiesen auf die beiden folgenden Arbeiten und die darin zitierte Literatur:

Dracklé, Dorle (Hrsg.) 1998. Alt und zahm? Alter und Älterwerden in unterschiedlichen Kulturen. Berlin/Hamburg: Reimer.

Sagner, Andreas 1997. Wurzeln, Gegenstandsbereiche und Entwicklungslinien der ethnologischen Altersforschung. Zeitschrift für Ethnologie, 122: 143-168.

~~~~~

Marianne Hartan M.A.

Tutorium
Allgemeine Einführung in die Völkerkunde

Raum 0.33
2std

Mo 17-19
Beginn: 8.11.99

Anmeldung in der ersten Sitzung.
Geeignet vor allem für Studierende vor der Zwischenprüfung.

In diesem Tutorium werden wir uns mit grundlegenden Fragestellungen der Ethnologie wie z.B. 'Was ist Kultur?' und anderen wichtigen Themenbereichen auseinandersetzen. Dabei wird es in diesem Semester unter anderem um den Komplex der Feldforschung, um Themen aus der Religionsethnologie und um die ethnologischen Theorien des Evolutionismus und des Funktionalismus gehen.

Als Vorauslesung können die Artikel in Fischer, H. (Hg.) (1998) oder (1992): Ethnologie. Einführung und Überblick. Berlin. gelesen werden.

Den genauen Semesterplan und die Literatur werden wir in der ersten Sitzung besprechen; wo möglich können wir die Literatur der Zwischenprüfung berücksichtigen.
In diesem Tutorium ist kein Scheinerwerb möglich; es basiert auf den Texten, die vorher von den Studierenden zu Hause mit Hilfe der Literatur vorbereitet werden.

~~~~~

**Arno Pascht M.A.**

Tutorium

**Sozioethnologie: Theorien, Methoden und Geschichte**

Raum 0.05  
2std

Mi 18-20  
Beginn: 3.11.99

Geeignet vor allem für Studierende vor der Zwischenprüfung.

Das Tutorium beschäftigt sich mit der ethnologischen Theorie des sozialen Lebens, des Menschen in der Gesellschaft? Gruppenbildung, soziale Beziehungen zwischen Personen und Gruppen, gesellschaftlicher Status und Rolle sind dabei wichtige Themen.

Einen Schwerpunkt bildet die kritische Auseinandersetzung mit der Verwandtschaftsethnologie. Sie ist eines der klassischen Themen der Völkerkunde und steht - vor allem bei vielen Studierenden - im Ruf, ziemlich langweilig, trocken und eigentlich nicht relevant zu sein. Die Verwandtschaftsforschung wurde seit ihrem Bestehen auch von Ethnologinnen und Ethnologen unzählige Male totgesagt. Trotzdem taucht sie immer wieder aus der Versenkung auf - wenn auch zum Teil in gewandelter Form. So findet man beispielsweise in der neueren Geschlechterforschung Ansätze, die die Beschäftigung mit dem Phänomen Verwandtschaft als wesentlich für ihre Arbeit auffassen.

Die Verwandtschaftsethnologie spielt also auch in der aktuellen Ethnologie eine Rolle - deswegen ist es wesentlich, sich nicht nur mit ihr, sondern vor allem auch mit der Kritik an ihr auseinanderzusetzen.

Ein weiterer Schwerpunkt des Tutoriums ist die Beschäftigung mit Theorien, die im Zusammenhang mit der Sozioethnologie wichtig sind. Ausführlich behandelt werden voraussichtlich der Strukturfunktionalismus und der Strukturalismus. In diesem Semester soll auch die symbolische Ethnologie, deren Vertreter David Schneider ein wichtiger Kritiker der Verwandtschaftsethnologie ist, intensiver behandelt werden.

Das Tutorium wird sich mit ausgewählten 'Klassikern' der Ethnologie beschäftigen und gleichzeitig die Kritiken und Diskussionen miteinbeziehen, die es zu diesen gibt. Dabei werden auch einige Texte der Zwischenprüfungs-Literaturliste besprochen werden. Die Themen können - je nach den Bedürfnissen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer - variiert werden.

In den Sitzungen werden vor allem Themen besprochen, die vorher mit Texten von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu Hause vorbereitet und durch kurze Referate ergänzt werden.

Es können Proseminarscheine für den Bereich Sozioethnologie erworben werden.

Ab Mitte Oktober werden in einem Ordner im Handapparat der Institutsbibliothek Themenvorschläge für die Sitzungen und eine ausführliche Literaturliste zu finden sein.

~~~~~

Maria Delius / Viola Hörbst

Workshop

Neuere Ansätze in der Medical Anthropology

Medical Anthropology fächert sich in verschiedene Bereiche und Schulen auf. Byron Good (1994) unterscheidet dabei vier theoretische Hauptströmungen: den *empirischen* Ansatz, den *kognitiven* Ansatz, den *interpretativen* Ansatz und den Ansatz der *Critical Medical Anthropology*. Dieses Schema bietet einen hilfreichen Rahmen, die Entwicklung von Gedanken, Ideen und theoretischen Überlegungen innerhalb der Medical Anthropology zu verstehen und einzuordnen. Neue Ansätze können aber oft nicht eindeutig diesen Untergruppen zugeordnet werden. Häufig überschneiden sich verschiedene Strömungen, zum einen weil die VertreterInnen Ideen sowie Kritiken anderer Ansätze in ihre theoretischen Überlegungen aufnehmen, zum anderen weil die Medical Anthropology von den in der Ethnologie und anderen Sozialwissenschaften vorherrschenden Strömungen beeinflusst wird.

Allerdings gibt es Themenbereiche, die in neueren Arbeiten immer wieder zu finden sind. *Social Suffering, Experience, Agency, Embodiment, Risk, Violence* sind die zentralen Begriffe hierzu. Anhand dieser Schlagwörter wollen wir neuere Ansätze untersuchen. Herauszuarbeiten ist dabei, wie das Interesse an diesen Themen entstanden ist, wie die verschiedenen Ansätze damit umgehen und wie sie gemäß dem Schema von Good einzuordnen wären.

Da die Winterzeit eher zum Lesen anregt, wird dieser Workshop aus *Literaturarbeit* bestehen. Projektarbeiten gibt es wieder im nächsten Sommersemester.

Die Teilnahme am ersten Workshop zur Medical Anthropology im SS '99 ist *keine Voraussetzung* zur Teilnahme an diesem Workshop. Es empfiehlt sich jedoch, die zum SS '99 angegebene Einführungsliteratur zu lesen (siehe Handapparat).

Es können Proseminarscheine erworben werden – Hauptseminarscheine nach Absprache.

Erreichbar sind wir unter Tel.: 089/201 51 55 oder 0033/388/35 47 98

- Vortreffen: Freitag, 12.11.1999, 13:00 – 15: 00 in der Kantine Oettingenstraße 67
- 1. Sitzung: 11./12. 12.1999 Sa 10:00 – 17:00 (mit Pausen), So 10:00 – 13:00
- (R 0.33)
- 2. Sitzung: 15./16. 01.2000 Sa 10:00 – 17:00 (mit Pausen), So 10:00 – 13:00
- (R 0.33)

Einführende Literatur:

Good, Byron (1994): *Medicine, Rationality and Experience: An Anthropological Perspective*. Cambridge. Daraus: *Kap. II: Illness representations in medical anthropology: a reading of the field. S. 25-64*

~~~~~

## **Sprachkurse**

### **Fransisco Budi Hardiman**

#### **Indonesisch I**

Raum 1.15  
2std

Mo 9-11  
Beginn: 8.11.99

#### **Indonesisch II**

Raum 1.15  
2std

Mo 11-13  
Beginn: 8.11.99

#### **Indonesisch für Fortgeschrittene**

Raum 1.35  
2std

Mo 13-15  
Beginn: 8.11.99

### **Reginald Temu**

#### **Kiswahili I**

Raum 1.43  
Raum 1.39  
4std

Di 17-19  
Frei 13-15  
Beginn: 2.11.99

#### **Kiswahili III**

Raum 1.39  
2std

Frei 15-17  
Beginn: 5.11.99

~~~~~